

“Unternehmer machen Schule”

Projekt zur Verbesserung des Unternehmersbildes
in Schulen – Auswertung der Pilotphase

Standortpolitik

Aus- und Weiterbildung

Innovation und Umwelt

International

Recht und Fair Play



Starthilfe und
Unternehmens-
förderung



Industrie- und Handelskammer
Halle-Dessau

Projekt „Unternehmer machen Schule“

Das Projekt „Unternehmer machen Schule“ verfolgt das Ziel, das Unternehmertum im Süden Sachsen-Anhalts zu stärken. Schüler¹ der achten bis zwölften Klassen von Sekundarschulen und Gymnasien lernen in ihrem Unterricht „hautnah“ Unternehmer kennen. Die Beweggründe für dieses Projekt resultieren aus den folgenden Befunden:

- Das Unternehmerbild in der Öffentlichkeit ist verzerrt.
- Der Unternehmergeist wird immer rarer.
- Der Unternehmernachwuchs geht aus – immer weniger Menschen gehen den Schritt in die Selbstständigkeit.
- Der Unternehmensbesatz im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau sinkt seit Jahren.
- Ein Drittel der mehr als 3.000 Unternehmer im „Rentenalter“ hat Probleme, einen geeigneten Nachfolger zu finden.
- Und: In Sachsen-Anhalt gibt es ohnehin schon eine Unternehmenslücke: Es fehlen über 23.000 Unternehmen im Vergleich zu den älteren Bundesländern.

Das Projekt „Unternehmer machen Schule“ setzt beim (Unternehmer)Nachwuchs an: Im Rahmen des Unterrichtsfachs „Wirtschaft“ gewähren Unternehmer Einblicke in das Unternehmer(da)sein. Mit dieser Art lebensnahem Unterricht will die IHK Halle-Dessau (IHK) gemeinsam mit der Handwerkskammer Halle (Saale) (HWK) dazu beitragen, dass Schüler eine unternehmerische Selbstständigkeit als möglichen Lebensweg zumindest nicht von vornherein ausschließen.

In jeweils einer Doppelunterrichtsstunde versuchen die Unternehmer, das Interesse an Unternehmern und Unternehmertum zu wecken, in dem sie:

- ihr eigenes Unternehmen vorstellen,
- (Hintergrund)Informationen zur Unternehmensgründung und zum „Chef-sein“ geben,
- von sich selbst und ihrem Lebensweg berichten und
- unternehmerisches Denken und Handeln vermitteln.

Eine detaillierte Beschreibung des Projektes mit umfangreichen Informationen zur Ausgangssituation, zu Zielen, Zielgruppen, Strategie, (Erst)Maßnahmen und Umsetzungsschritten findet sich in der Schrift „Unternehmer machen Schule – Konzept zur Verbesserung des Unternehmerbildes in den Schulen“ ([Anlage 1](#)).

Um die Erfolgchancen für dieses Projekt zu mehren, wurde von Anbeginn auf die Kooperation mit dem Landesschulamt Sachsen-Anhalt (LSCHA) gesetzt. Mit großem Gewinn: Die Expertise des LSCHA fand Eingang in die Endredaktion des vorgenannten Konzeptes, man bekam die Gelegenheit, das Projekt im Juli 2015 vor halleischen Schulleitern zu präsentieren und zu erläutern und es fand ein Gedankenaustausch zum weiteren Vorgehen nach der Pilotphase mit entsprechenden Weichenstellungen statt.

¹ generischen Maskulinum

I. Pilotphase: Inhalt und Auswertung

Im Ergebnis der Projektpräsentation vor den Schulleitern der halleschen Sekundarschulen wurde die Pilotphase des Projektes am 16. November 2015 an drei halleschen Sekundarschulen und einem Gymnasium gestartet und am 19. Februar 2016 beendet.

Am Pilotprojekt haben sich beteiligt:

- Vier Schulen (drei Sekundarschulen und ein Gymnasium) mit insgesamt 16 Klassen (in fünf Klassenstufen), 256 Schülern (323 = gesamte/tatsächliche Klassenstärke) und neun Lehrern (*Übersicht teilnehmende Schulen: Anlage 2*)
- Zwölf Unternehmer mit insgesamt 16 Doppel-Unterrichtsstunden (davon zwei Unternehmen mit je zwei und einem Unternehmen mit drei Doppelstunden) (*Übersicht teilnehmende Unternehmer: Anlage 3*)
- Beteiligung an Vorab-Schülerbefragung: 256 Schüler (von insgesamt 323)
- Je ein Betreuer seitens HWK und der IHK

1. Schülerumfrage vor dem Unterricht

Im Vorfeld des Unterrichts mit den Unternehmern wurden unter allen Schülern aller Schulen eine Kurzumfrage zu deren Plänen nach dem Schulabschluss, zu Vorkenntnissen als „Arbeitnehmer“ und deren Kontakt/Erfahrungen mit ihrem Bild von Unternehmern durchgeführt. (*Auswertung der Schülerumfrage: Anlage 4*)

An dieser Umfrage haben sich beteiligt:

- 256 Schüler (60 % Jungen und 40 % Mädchen) aus drei Sekundarschulen und einem Gymnasium,
- in insgesamt 16 Klassen und fünf Klassenstufen und
- mit einem Altersdurchschnitt von 15 Jahren.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:

- Mehr als die Hälfte der Antwortenden plant nach dem Schulabschluss eine Ausbildung, circa jeder Vierte ein Studium. Die dabei interessierenden Arbeitsbereiche sind weit gefächert und ohne klar erkennbare Präferenzen. Zu etwa gleichen Teilen (je ca. 21 %) werden hier genannt: Bundeswehr, Gesundheitswirtschaft und Sozialwesen. Circa drei Prozent wollen ein Unternehmen gründen.
- Bei etwas mehr als der Hälfte der Antwortenden (58 %) gibt es einen Unternehmer im persönlichen Umfeld. Zumeist sind es Verwandte (Mutter/Vater: 21 %, Großvater/Großmutter: 11 %, Bruder/Schwester: 2 %) oder Bekannte, wie bspw. Freund/Freundin bei 5 % der Befragten.
- Der Anteil jener, die sich vorstellen könnten ein eigenes Unternehmen zu gründen/zuführen und jener, die dies für sich ausschließen hält sich in etwa die Waage (14 %: 12 %). Knapp die Hälfte der Befragten (47 %) lässt sich diese Option offen (vielleicht) und 30 % wissen es (noch) nicht.
- Zu viel Risiko, Stress und Angst, der Verantwortung nicht gewachsen zu sein, sind die Hauptgründe der Antwortenden, kein Unternehmen gründen zu wollen.

- Ein gutes Einkommen, abwechslungsreiche Tätigkeiten und mehr Freizeit und Urlaub zeichnet aus Sicht der Antwortenden den Unternehmer gegenüber dem Arbeitnehmer aus.
- Eine anzugtragende Person mit Aktenkoffer, viel Geld, wenig Zeit, großer Verantwortung und "Macht" gegenüber ihren Angestellten – so sieht das von den Antwortenden am häufigsten gezeichnete Bild vom „typischen Unternehmer“ aus. Selbstbewusstsein, Zielstrebigkeit und eine große Ausstrahlung wurden als die markantesten (Charakter)Eigenschaften eines Unternehmers genannt.

Wesentliche Unterschiede zwischen den einzelnen Klassenstufen:

- Die Neigung ein eigenes Unternehmen zu gründen (Antworten mit „ja“ bzw. „vielleicht“), ist in den elften Klassen am ausgeprägtesten (92 %), dicht gefolgt von den zwölften Klassen (mit 73 %)
- Ein Unternehmergeist schließen am wenigsten die Schüler der achten und zwölften Klassen für sich aus (jeweils 4 %)

Wesentliche Unterschiede zwischen den einzelnen Schulformen:

- Wesentliche Unterschiede bei der Beantwortung der Fragen von Schülern der Sekundarschulen und Schülern des Gymnasiums sind nicht erkennbar

Die wichtigsten Ergebnisse im Detail:

- **Pläne nach Schulabschluss:**
 - 66 % Ausbildung, 27 % Studium, 11 % FSJ, 5 % BFD, 3 % Unternehmen gründen, 18 % „weiß nicht“
- **Interessierende Arbeitsbereiche:**
 - 22 % Bundeswehr, 21 % Gesundheit, 21 % Sozialwesen, 16 % Dienstleistung, 15 % Medien, 14 % Handwerk, 12 % Immobilien, 12 % Kunst/kreativ, 11 % Handel, 9 % Bau/Architekt, 9 % Gastronomie, 8 % Kredit-/Versicherung, 9 % Industrie, 8 % Öffentliche Verwaltung, 7 % Transport/Verkehr, 6 % Tourismus, 5 % Energie/Umwelt, 5 % Recht/Steuern, 4 % Land & Forstwirtschaft, 11 % „weiß nicht“
 - 19 % anderer Bereich, z. B.: Erzieher (6), KFZ-Mechatroniker (5), kaufmännischer Bereich (4), Altenpflege (3), Beamter (1), Bodyguard (1), Dachdecker (1),
- **Vorkenntnisse als „Arbeitnehmer“:**
 - 49 % der Schüler haben keine Vorkenntnisse als Arbeitnehmer, 31 % im Unternehmen und
 - 21 % in einem anderen Bereich
- **Unternehmer im Umfeld:**
 - 42 % haben keinen Unternehmer im Umfeld, 27 % Bekannte/Verwandte, 21 % Mutter/Vater, 11 % Oma/Opa, 5 % Freund, 5 % andere, 2 % Bruder/Schwester
- **Vorstellung ein eigenes Unternehmen zu gründen/zu führen:**
 - 14 % der Schüler können sich vorstellen ein Unternehmen zu gründen. (z. B. im Bereich Ergotherapie (3), Gastronomie (3), Kindergärtner(in) (3).

- Für 12 % kommt es nicht in Betracht, weil: z. B.
Mehrfachnennungen: zu viel Verantwortung (4), ich es mir nicht vorstellen kann (3), es sehr risikoreich ist (3), ich mich nicht genug damit auskenne (2), mir das zu viel Stress ist (3)
Einzelnennungen: ich keine Idee habe in welchem Bereich, es nicht meinen Zukunftsplan entspricht, ich finanzielle Unsicherheit befürchten würde, ich arbeite lieber dann für das Unternehmen, ich es niemals schaffen würde, ich das nicht möchte, ich nicht das Geld dazu habe, ich mich lieber unterordne, ich weiter meinen Sport machen will, es sehr schwer ist bzw. sein wird, ich nicht dazu in der Lage wäre alles zu leiten, es zu anstrengend und kompliziert wäre, ich dazu keine Vorstellungen habe, ich sonst alles alleine bezahlen müsste (Versicherungen), ich nicht viel Ahnung davon habe und es mich nicht interessiert
- 47 % vielleicht, 30 % weiß nicht
- **Bild vom Arbeitnehmer bzw. Unternehmer:**
 - 60 % der Schüler gaben an, dass der Arbeitnehmer immer die gleiche Arbeit erledigt (53 % stimmten für Unternehmer)
 - 63 % wählten, dass der Unternehmer abwechslungsreiche Tätigkeiten durchführt (36 % stimmten für Arbeitnehmer)
 - Gute Karrieremöglichkeiten wählten 32 % für den Arbeitnehmer und nur 19 % für den Unternehmer
 - Geregelter Arbeitszeiten vermuten mit 75 % die Schüler bei den Arbeitnehmern und 19 % bei den Unternehmern
 - Mehrheitlich mit 52 % stimmten für mehr Freizeit und Urlaub bei den Unternehmern und 33 % bei den Arbeitnehmern
 - 75 % gaben an, dass der Unternehmer ein gutes Einkommen hat und nur 22 % stimmten für den Arbeitnehmer
 - 14 % der Schüler glauben, dass es keinen Unterschied zwischen Arbeitnehmer und Unternehmer gibt
- **Interessierende Themen:**
 - 42 % Mein eigenes kleines Unternehmen – Worauf es heute bei einer Gründung ankommt
 - 30 % Bunte Selbstständigkeit – Formen der unternehmerischen Tätigkeit
 - 25 % Die Marke ICH – Wie Sie ihr eigenes Potenzial erkennen und Ihr Image formen
 - 7 % Wie ist es um die regionale Wirtschaft bestellt und was die Kammern tun
 - 7 % zu den Themen (**jeweils Einzelnennungen**): Finanzen/Finanzwesen, Aktienmarkt, Börsen usw., Kapitalismus, welche Berufe zu mir passen würden?, Sozialwesen, Verkehr/Fortbewegung, Lehrkraft, Gastronomie, Wie sollte man sich gegenüber des Chefs und der Mitarbeiter benehmen? (Verhalten), wo es gebaut wird, wofür es gebaut wird, Erfolgreiche Jungunternehmer, Erneuerbare Energien, Marketing, Steuern, Steuerthematik, VW-Krise (Was bedeutet das für das Unternehmen), Welche Studien lohnen sich, Wie schaffen es Unternehmer, sich von der Konkurrenz abzugrenzen, Wie sieht das Marketingkonzept eines Unternehmens aus?

2. Feedback zum Unterricht

Direkt im Anschluss an die jeweilige Unterrichtseinheit wurden die teilnehmenden Schüler, Lehrer² und Unternehmer³ auf der Grundlage von standardisierten Feedbackbögen um ihre

² generischen Maskulinum

³ generischen Maskulinum

jeweilige Einschätzung zum Unterricht gebeten. (*Auswertung Feedbackbögen aller Schüler, Lehrer und Unternehmer: Anlagen 5, 6 und 7*)

Es liegt das schriftliche Feedback vor von:

- 256 Schülern, die an drei Sekundarschulen (ca. 81 % der Rückmeldungen) und einem Gymnasium (ca. 19 % der Rückmeldungen) lernen,
- neun Lehrern (mit insgesamt 16 Feedbacks) und
- zwölf Unternehmern (mit insgesamt 14 Feedbacks).

2.1. Feedback der Schüler⁴

Der folgenden Auswertung zugrunde liegt das schriftliche Feedback von 256 Schülern (207 Schüler an Sekundarschulen und 49 Schülern am Gymnasium).

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:

- Fast alle Antwortenden (95 %) schätzen den Unterricht insgesamt als gut (66 %) bis sehr gut (29 %) ein. Insbesondere der vermittelte Inhalt, die Informationen über das Unternehmergehen, die Art der Präsentation und die anschließende Diskussion werden als gut bis sehr gut bewertet.
- Für 86 % der Antwortenden haben sich die vorherigen Erwartungen erfüllt.
- Die seitens der Antwortenden unterbreiteten Verbesserungsvorschläge zielen in erster Linie auf eine noch stärkere Einbeziehung der Klasse, eine noch höhere Anschaulichkeit, mehr Zeit und detailliertere Informationen zum Tagesgeschäft des Unternehmers sowie auf einen kürzeren und/oder leichter zu verstehenden Vortrag.
- Bei etwas mehr als der Hälfte der Antwortenden hat sich das (zumeist positive) Bild vom Unternehmer nicht verändert. Knapp 40 % berichten, dass sich ihr Unternehmerbild verbessert hat. 2 % geben an, dass sich ihr Bild vom Unternehmer verschlechtert hat, 7 % Prozent der Antwortenden wissen es nicht bzw. ließen diese Frage unbeantwortet.
- Der überwiegende Teil der Antwortenden (77 %) hatte nach dem Unterricht mit dem Unternehmer keinen weiteren Informationsbedarf zum Unternehmertum bzw. zur Unternehmensgründung. Knapp jeder Fünfte wünscht sich weitere Informationen – in erster Linie zu konkreten Schritten der Existenzgründung und zur Finanzierung.
- Mehr als jeder Zehnte der Antwortenden kann sich vorstellen ein eigenes Unternehmen zu gründen, 28 % schließen diesen Lebensweg für sich aus. 40 % haben diese Frage mit „vielleicht“, 16 % mit „weiß nicht“ beantwortet. Vergleicht man diese Antworten mit denen auf die Befragung vor dem Unterricht ist festzustellen, dass sich der Anteil derer, die sich ungewiss sind und derer, die eine Unternehmensgründung „vielleicht“ in Erwägung ziehen, deutlich verringert (-14 bzw. -7 Prozentpunkte), der Anteil derer, die für sich eine Existenzgründung ausschließen deutlich erhöht hat (+ 16 Prozentpunkte).
- Als Hauptgründe, nicht unternehmerisch tätig werden zu wollen, werden am häufigsten zu viel Verantwortung, Stress, Risiko und zu große Anstrengungen

⁴ Gesamtauswertung Feedbackbögen aller Schüler: Anlage 3

genannt, gefolgt von der Einschätzung/dem Zweifel, den Anforderungen nicht gewachsen zu sein bzw. nicht die geeigneten Voraussetzungen mitzubringen.

Wesentliche Unterschiede zwischen einzelnen Klassenstufen:

- Je höher die Klassenstufe, umso besser die Gesamtbewertung der Unterrichtseinheit seitens der Schüler (von 90 % „gut“ bis „sehr gut“ in den 8. Klassen bis zu 100 % „gut“ bis „sehr gut“ in den 12. Klassen).
- Je höher die Klassenstufe, umso häufiger haben sich die Erwartungen der Schüler an die Unterrichtseinheit erfüllt (von 74 % bei den Schülern der 8. Klasse kontinuierlich bis zu 100 % bei den Schülern der 11. und 12. Klassen).
- Ab der 10. Klassenstufe hat sich bei keinem Schüler das (zumeist positive) Unternehmerbild verschlechtert, sondern nur noch verbessert bzw. ist es gleich geblieben; in der Klassenstufe 11 hat sich das Unternehmerbild am häufigsten (bei 57 % der Schüler) verbessert.
- Der Bedarf an weiteren Informationen zu Unternehmertum und -gründung nimmt nahezu kontinuierlich mit der nächst höheren Klassenstufe zu: In den 12. Klassen wünschen sich 42 % der Schüler weitere Informationen (gegenüber 11 % in den 8. Klassen); den höchsten „Sättigungsgrad“ gibt es in den 10. (90 %) und den 9. (77 %) Klassen – sowohl im Sekundarschulbereich als auch bei den Gymnasien.
- Sich vorstellen ein eigenes Unternehmen zu gründen bzw. dies „vielleicht“ zu tun, können sich am häufigsten die Schüler der 12. (19 bzw. 65 %) und der 11. Klassen (9 bzw. 74 %).

Wesentliche Unterschiede zwischen den einzelnen Schulformen:

- Die Gesamteinschätzung der Unterrichtsstunde fällt bei den Schülern des Gymnasiums insgesamt positiver aus als bei den Schülern der Sekundarschulen (im Schnitt jeweils um ca. fünf Prozentpunkte).
- Die Erwartungen an die Unterrichtsstunde haben sich bei den Schülern des Gymnasiums häufiger erfüllt (98 %) als bei den Schülern der Sekundarschule (82 %).

Die wichtigsten Ergebnisse im Detail:

- **Bewertung Unterrichtsstunde:**
 - Inhalt: überwiegend gut (57 %), 37 % sehr gut, 4 % weniger gut und 1 % gar nicht
 - Präsentation: überwiegend gut (63 %), 25 % sehr gut, 10 % weniger gut und 2 % gar nicht
 - Info über Unternehmerdasein: überwiegend gut (50 %), 40 % sehr gut, 6 % weniger gut und 2 % gar nicht
 - Diskussion/Fragen: überwiegend gut (52 %), 35 % sehr gut, 8 % weniger gut und 1 % gar nicht
 - Dauer: überwiegend gut (61 %), 16 % sehr gut, 20 % weniger gut und 3 % gar nicht
 - IHK/HWK: überwiegend gut (59 %), 27 % sehr gut, 7 % weniger gut und 1 % gar nicht
 - Gesamteinschätzung: überwiegend gut (66 %), 29 % sehr gut, 5 % weniger gut und 1 % gar nicht
- **Erwartungen an Unterrichtsstunde:**
 - Für 86 % der teilnehmenden Schüler erfüllt, für 9 % nicht, 6 % keine Angaben

- **Verändertes Unternehmerbild:**
 - Für überwiegenden Teil (51 %) gleich geblieben, für 39 % verbessert, für 2 % verschlechtert, 6 % wissen es nicht, 1 % keine Angaben
- **Weitere Informationen zum Unternehmertum/Unternehmensgründung gewünscht:**
 - Mehrheit (77 %) haben keinen weiteren Informationsbedarf
 - 16 % haben weiteren Informationsbedarf und zwar zu den Themen:
Mehrfachnennungen: wie genau gründet man ein Unternehmen (4), finanzielle Infos (2), Welche Branche momentan & in den nächsten zehn Jahren gut für Unternehmensbranche? (2)
Einzelnennungen: Start und Beginn, noch mehr eigene Erfahrungen, wie Anfang der Unternehmensgründung war, noch eine Stunde mit mehr Fragen, den Weg nach oben, Entwicklung des Unternehmens – Up and Downs, Tücken in den Anfangsjahren, Strategien der Unternehmensgründung veranschaulichen, rechtliche Hintergründe, Unternehmensformen, Beziehung Unternehmen-Staat, erste Schritte einer Unternehmensgründung, Jungunternehmen, Ausbildungsdauer einzelner Ausbildungsberufe, Etappen zu einem Geschäftsführers, Wie? Wann? Glück?, wie anstrengend Beruf ist, was für Noten man mindestens braucht, benötigte Schulabschlüsse, wie viel Startkapital benötigt wird, ob es leicht ist diesen Weg zu gehen, Finanzen – was muss bei der Gründung beachtet werden?, von Unternehmen anderer Branchen berichten, wie kommt man an Mentoren, weitere Einstellungsmöglichkeiten im Unternehmen, wie sollte man sich bewerben
- **Gefallen gefunden:**
 - Vortrag/Präsentation: Beantwortung der Fragen (21), Vortrag (Art & Weise) (12), gut veranschaulicht (7), ganze Präsentation sehr gut (5)
 - Zum Unternehmen: Verlauf der Unternehmensgründung (4), direkter Einblick in das Unternehmen durch persönliche Beispiele (3)
 - Zum Unternehmer: Überblick über Unternehmergehen (13), spannende Darstellung des Lebenslaufes (4), Einnahmen als Unternehmer (3), der Unternehmer Steckbrief (2),
 - Persönliche Eigenschaften: Die Offenheit (15), Freundlichkeit des Unternehmers (6), Ehrlichkeit (2)
 - Eindruck: Alles gut (14), sehr gut gemacht und interessant (3), wir wurden sehr motiviert (2), Vielfältigkeit (2)
 - Wissen: Viele und gute Informationen wurden vermittelt (16), Ultraschallerklärung (2), Vertiefung (2), wie viel Geld man bekommen kann (2)
- **Nicht gefallen:**
 - langweilig/eintönig (15)
 - zu langer Vortrag (15)
 - wenig Veranschaulichung – Bilder, Präsentation, Filme (6)
 - zu wenig Zeit (4)
 - Es interessiert mich recht wenig ein eigenes Unternehmen zu gründen, deshalb war es nicht unbedingt mein Thema. (4)
 - zu viele Infos, zu schnell & zu schwer (4)
 - Aufwand der Gründung und Führung (3)
 - die Freizeit des Unternehmers (3)
 - anfängliche Verständigungsprobleme (2)
- **Vorstellung eigenes Unternehmen zu gründen:**
 - 40 % vielleicht, 13 % ja, 16 % wissen es nicht
 - 28 % nein, weil (**jeweils Mehrfachnennungen**): nicht so viel Verantwortung getragen werden könnte (12), man es einfach nicht möchte (7), es zu stressig (7) bzw. zu anstrengend ist (6), kein Interesse besteht (4), es „zu hoch für mich“ ist (4), ein zu hohes Risiko besteht (4), ein fester Ausbildungsplatz vorhanden ist (3),

die notwendigen Voraussetzungen für gute(n) Unternehmer(in) nicht erfüllt werden (3), man nicht dafür geeignet ist (3), es zu kompliziert bzw. schwierig wäre (2) und es zu viel Arbeit bereitet (2)

- Nein, weil (**jeweils Einzelnennungen**): man ein Mitarbeiter ist, immer Hilfe braucht, man die Leute nicht abzocken will, wegen guten Kompetenzen und Harmonie der Arbeitsweise, man jetzt noch nicht weiß, wie es später läuft, man nicht die Erfahrung hat, man es zu nervig findet, es zu zeitaufwendig ist, man im medizinischen Bereich tätig sein möchte, zu faul ist, zu ungewiss, zu viel Bürokratie, es keinen Spaß macht

➤ **Verbesserungsvorschläge:**

Mehrfachnennungen:

- Es war so gut wie es war (32)
- Mehr Anschauungsmaterial (Film und/oder Gegenstände) (20)
- nicht so lange (9)
- nicht nur in einem Bereich Berufe vorstellen (7)
- mehr die Klasse miteinbeziehen (7)
- mehr Zeit (längerer Vortrag Geschäftsführer) (6)
- mehr Infos über genaue Arbeit des Unternehmens, Umsatz, Verlust, Gewinnsteigerung in Laufe der Jahre (4)
- spannender machen (3)
- besser vorbereiten (2)
- Erläuterung unbekannter Begriffe (2)
- größere Schrift bei PowerPoint (2)
- mehr Jungunternehmen einbringen (2)
- praktische Arbeit (nach eigenen Vorstellungen ein Unternehmen gründen etc.) (2)
- strenger sein wenn jemand redet (2)
- typischen Tagesablauf Unternehmer darstellen, statistische Ergebnisse verschiedener Branchen (2)
- Unternehmer wählen der Leistungssport betrieben hat, um Vorgang darzustellen (2 – Aus Gymnasium Sportschulen Halle)
- nicht so schnell reden (2)

Einzelnennungen: andere Klassen haben gestört, besser sprechen, besseres Verständnis wie ich Unternehmer werde bzw. Karriereweg, Businessplan vorstellen, das nicht so stark auf die Produkte des Unternehmens eingegangen wird, Entwicklung des Unternehmens darstellen und Beispiele von Idee, über Gründung bis Fertigkeit am Markt (welche Probleme und Hilfen gibt), eventuell mal ein Video zeigen, wo ein Azubi erklärt was man macht und wie lange er das macht und seine Eindrücke vom Job, eventuell Rollenspiel zur näheren Erkenntnis eines Unternehmers, Fragen direkt beantworten, Folienreihenfolge verbessern, keine Werbung betreiben, Lautstärke, mehr auf moderne Interessen eingehen, mehr Augenkontakt der Klasse, mehr Fragen aus Fragebogen eingehen, mehr Hilfe, mehr Präsentation Handwerkskammer, nicht so viel über die eigene Person reden, nicht über die Reinigung das ist etwas langweilig, spezieller auf Unternehmenseinstellung von Schülern eingehen, Unternehmer der das Unternehmen selber gegründet hat, Vortrag übersichtlicher gestalten, zeitiger in die Schule kommen

2.2. Feedback der Lehrer⁵

Der folgenden Auswertung zugrunde liegt das schriftliche Feedback von neun Lehrern mit insgesamt 16 Feedbacks.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:

- 35 Prozent der Lehrer schätzen den Unterricht insgesamt als gut (29 %) bis sehr gut (6 %) ein (59 % der Antwortenden haben keine Angaben zur Gesamteinschätzung des Unterrichts vorgenommen)
- Bestbewertungen verteilen die Antwortenden für die Aufmerksamkeit der Schüler (82 % gut bis sehr gut), für die Vertreter von HWK und IHK (77 % sehr gut bis gut), das Interesse der Schüler (76 % gut) sowie für die Dauer der Präsentation (71 % gut bis sehr gut)
- Für 76 % der Lehrer haben sich die vorherigen Erwartungen erfüllt (24 % sind ohne Anmerkungen)
- Besonders gefallen hat den Antwortenden die Verbindung zwischen Theorie des Unterrichts und den Beispielen aus der Praxis sowie die Ehrlichkeit und Offenheit des Unternehmers
- Der Großteil der Lehrer (82 %) war mit der Vorbereitung/Zusammenarbeit mit der HWK bzw. IHK zufrieden (18 % haben hierzu keine Anmerkungen gemacht)
- Die Frage nach der für das Projekt „geeignetsten“ Klassenstufe wird mit Abstand am häufigsten mit der 9. Klasse der Sekundarschule und der 11. Klasse des Gymnasiums beantwortet, gefolgt von der 12. Klasse des Gymnasiums und der 10. Klasse der Sekundarschule.
- Alle Lehrer würden das Projekt weiterempfehlen.
- Die deutliche Mehrheit der Lehrer (82 %) wären mit der Weiterführung des Projektes einverstanden (18 % der Lehrer haben sich einer Meinungsäußerung enthalten).
- Anregungen seitens der Lehrer zielen in erster Linie auf eine noch bessere Einbindung des Projektes in den Unterricht, so zum Beispiel in Form von Arbeitsaufträgen und Aufgaben für die Schüler im Vorfeld der „Unternehmerstunde“, auf die Anwendung der neuen Kenntnisse in den späteren Unterricht sowie auf die vertiefende Bearbeitung thematischer Schwerpunkte im Wirtschaftsunterricht (z. B. Rechtsformen, Unternehmensgründung, Marketing).

Wesentliche Unterschiede zwischen den einzelnen Schulformen:

- Nahezu alle Gymnasiallehrer stimmen dafür, das Projekt im Gymnasium für die Klassenstufen 11 (31 %), 10 und 12 (jeweils 25 %) durchzuführen; die Mehrheit der Sekundarschullehrer stimmt dafür das Projekt in den Klassenstufen 9 und/oder 10 der Sekundarschulen durchzuführen.

Die wichtigsten Ergebnisse im Detail:

- **Bewertung Unterrichtsstunde:**
 - Diskussion/Fragen: überwiegend gut (44 %), 13 % weniger gut, 44 % k. A.
 - Dauer: überwiegend gut (50 %) bis sehr gut (25 %), 25 % k. A.

⁵ Gesamtauswertung Feedbackbögen aller Lehrer: Anlage 4

- IHK/HWK: überwiegend sehr gut (56 %) bis gut (25 %), 19 % k. A.
 - Aufmerksamkeit der Schüler: überwiegend gut (56 %) bis sehr gut (31 %), 13 % k. A.
 - Aufgeschlossenheit der Schüler: überwiegend gut (69 %), 6 % weniger gut, 25 % k. A.
 - Wissbegierde der Schüler: weniger gut (50 %), 38 % gut, 19 % k. A.
 - Interesse der Schüler: überwiegend gut (75 %), 25 % k. A.
 - Vorkenntnisse der Schüler: überwiegend weniger gut (63 %), 13 % gut, 25 % k. A.
 - Raum: überwiegend sehr gut (63 %) bis gut (13 %), 25 % k. A.
 - Gesamteinschätzung: überwiegend gut (31 %), 6 % sehr gut, 63 % k. A.
- **Erwartungen an Unterrichtsstunde:**
- Für 75 % der Lehrer haben sich Erwartungen erfüllt (25 % k. A.).
- **Besonders beeindruckt, überrascht oder begeistert**
- auf Schüler eingegangen/Gestaltung mit Schülern/gutes Einbeziehen der Schüler (3)
 - Verbindungen der Theorie des Unterrichts mit Beispielen aus der Praxis/gute praktische Beispiele (2)
- Einzelnennungen:** Einstieg mit Fragebogenauswertung war sehr gut, praxisbezogene Fragen und Antworten haben großes Interesse bei Schülern hervorgerufen, persönlicher Kontakt zu Unternehmern, Vorstellung des Unternehmers sehr anschaulich und informativ, Darstellungen des Unternehmers zu seinem Werdegang, Ein Unternehmer zum "Anfassen", Vielfältige Fragen zum Thema und Interesse am Unternehmertum, Ehrlichkeit und Offenheit des Referenten/Unternehmers, Unternehmer als "normaler Mensch"
- **Besonders enttäuscht, überrascht, ernüchtert oder nicht gefallen**
- Einzelnennungen:** Einführungsvortrag zur Handwerkskammer, Begriffe mitunter zu branchenbezogen und erläuterungsbedürftig, zu wenig Interaktion, Tonqualität im Film, Sitzordnung
- **Geeignete Klassenstufen für das Projekt:**
- Sekundarschule: 65 % der Lehrer stimmten für die 9. Klasse, 59 % für die 10. Klasse und 12 % für die 8. Klasse
 - Gymnasium: 29 % gaben die 11. Klasse als geeignet an, 24 % die 10. und 12. Klasse und 6 % die 9. Klasse
- **Verbesserungsvorschläge**
- Einzelnennungen:** theoretische Ausführungen zur Handwerkskammer kürzen oder schülerorientierter aufbereiten, nicht so textlastige Folien, noch mehr Informationen über Ausbildung und Entwicklungsmöglichkeiten in Unternehmen, für 8. Klassen: praktische Tätigkeiten dazwischen einbauen oder Wissenstest (abfragen von bestimmten Inhalten) am Ende, generell einen Raum mit Multimedientafel für Unterrichtsstunde nutzen
- **Offene Fragen, Themen und/oder Anregungen:**
- Einzelnennungen:**
- Fortsetzung des Projekts wünschenswert
 - vertiefende Bearbeitung thematischer Schwerpunkte im Unterricht (z. B. Rechtsformen, Unternehmensgründung, Marketing)
 - Besuch von Unternehmen, Fr. Weimann (Dentallabor) auch gut für 8. Klassen geeignet
 - man könnte in Zukunft bei der Vorbereitung auf diese Stunden für die Schüler angemessene Arbeitsaufträge oder einzelne (Fragen) Aufgaben formulieren, so dass die Schüler zwischendurch etwas zu tun haben (abschreiben, aufschreiben,

selber formulieren) – Resultate können dann in der nachfolgenden Unterrichtszeit ausgewertet, genutzt bzw. bewertet werden (z. B. Wirtschaftlichkeitsberechnung selber machen lassen)

- Interesse als Schülerfrage formulieren, z. B.: War das Thema/Vortrag/Stunde für dich interessant oder langweilig?
- für Klassenstufe 8 (erst am Ende des Schuljahres): ausgewählte Unternehmer, die Praktika anbieten und auch etwas über Umgangsformen und Arbeitseinstellung vermitteln, denn in Klassenstufe 9 (Herbst) müssen die Schüler sich selbst einen Praktikumsplatz suchen

2.3. Feedback der Unternehmer

Der folgenden Auswertung zugrunde liegt das schriftliche Feedback von zwölf Unternehmern mit insgesamt 14 Feedbacks.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:

- Die Mehrheit der Unternehmer schätzen den Unterricht insgesamt als gut (44 %) bis sehr gut (13 %) ein, knapp jedem Fünften hat der Unterricht weniger gut gefallen (25 % der Antwortenden ohne Gesamteinschätzung des Unterrichts).
- Bestbewertungen verteilen die Antwortenden für die Räumlichkeiten (88 % sehr gut bis gut), für die Vertreter von HWK und IHK (82 % sehr gut bis gut), für die Aufgeschlossenheit (75 % gut bis sehr gut) und die Aufmerksamkeit (75 % gut bis sehr gut) der Schüler sowie für die Dauer des Unterrichts (69 % gut bis sehr gut).
- Für 63 % der Unternehmer haben sich die vorherigen Erwartungen erfüllt, für 13 % nicht (25 % sind ohne Anmerkungen).
- Gefallen hat den Unternehmern neben der Aufgeschlossenheit der Schüler insbesondere deren Disziplin und Ehrlichkeit.
- Unzufrieden waren die Unternehmer dagegen mit den wirtschaftlichen Vorkenntnissen der Schüler (trotz des Unterrichtsrahmen „Wirtschaftskunde“) und der Konzentrationsfähigkeit der Schüler.
- Der Großteil der Unternehmer schätzt die Unterrichtsvorbereitungen seitens der HWK/IHK als hilfreich ein (mit Leitfaden und Schülerumfrage jeweils 88 % zufrieden, bei je 13 % „Enthaltungen“).
- Alle Unternehmer schätzen den (zeitlichen) Gesamtaufwand für die Unterrichtsstunde als angemessen (75 %) bzw. sogar als gering und sehr gering (jeweils 6 %) ein.
- Fast alle Unternehmer stimmen dafür, das Projekt sowohl in Gymnasien als auch in Sekundarschulen durchzuführen – in den Gymnasien werden hierfür die 9. und/oder 10. Klassen (jeweils 63 %), in den Sekundarschulen die 9. (69 %) und/oder die 10. Klassen (63 %) favorisiert.
- Alle antwortenden Unternehmer würden das Projekt weiterempfehlen (19 % ohne Angaben).
- Alle antwortenden Unternehmer (88 %) wären mit der Weiterführung des Projektes einverstanden (13 % der Unternehmer ohne Angaben).
- Verbesserungsvorschläge seitens der Unternehmer zielen auf eine bessere Vorbereitung der Schüler auf den Unterricht und deren stärkere Einbeziehung in den Unterricht.

- Angeregt bzw. angeboten wird, einen Praxisblick auf die Themen des Unterrichts „Wirtschaft(s)(kunde)“ in Abstimmung mit dem Fachlehrer „zu werfen“.

Wesentliche Unterschiede zwischen einzelnen Klassenstufen und/oder Schulformen:

- Je höher die Klasse umso besser die Bewertungen der Unternehmer bezüglich der Gesamteinschätzung des Unterrichts und umso besser insbesondere die Bewertungen zu Aufmerksamkeit, Aufgeschlossenheit, Wissbegier und Diskussionsbereitschaft der Schüler.
- Die „Klage“ der Unternehmer bezüglich der (wirtschaftlichen) Vorkenntnisse der Schüler nimmt mit wachsender Klassenstufe zu.

Die wichtigsten Ergebnisse im Detail:

- **Bewertung Unterrichtsstunde:**
 - Diskussion/Fragen: gut (31 %) bis sehr gut (6 %), 31 % weniger gut, 13 % gar nicht gut (19 % keine Angabe)
 - Dauer: gut (50 %) bis sehr gut (19 %), 6 % weniger gut (25 % ohne Angabe)
 - IHK/HWK: Große Mehrheit sehr gut (63 %) bis gut (19 %), 6 % gar nicht gefallen (12 % ohne Angabe)
 - Aufmerksamkeit: überwiegend gut (50 %) bis sehr gut (25 %), 13 % weniger gut (12 % ohne Angabe)
 - Aufgeschlossenheit: überwiegend gut (56 %) bis sehr gut (19 %), 13 % weniger gut (12 % ohne Angabe)
 - Wissbegierde: gut gefallen (44 %), 31 % weniger gut, 13 % gar nicht (13 % ohne Angabe)
 - Interesse: Mehrheit gut (50 %) bis sehr gut (6 %), 31 % weniger gut (13 % ohne Angabe)
 - Vorkenntnisse: Mehrheit gar nicht (38 %) bzw. weniger gut (31 %) gefallen, nur 6 % gut (25 % ohne Angabe)
 - Raum: überwiegend sehr gut bis gut (jeweils 44 %) (12 % ohne Angabe)
 - Insgesamt: überwiegend gut (44 %) bis sehr gut (13 %), 19 % weniger gut (25 % ohne Angabe)
- **Erwartungen an Unterrichtsstunde:**
 - Für 63 % der Unternehmer erfüllt, für 13 % nicht (25 % ohne Angabe).
- **Besonders beeindruckt, überrascht oder begeistert:**
Mehrfachnennungen:
 - Aufgeschlossenheit (5)
 - Disziplin der Schüler (2)
 - Ehrlichkeit der Schüler (2)

Einzelnennungen: die Schüler sind besser als ihr Ruf, Interesse der Schüler war vorhanden, Anfängliche Disziplinlosigkeit wurde abgelöst durch interessiertes Zuhören, Technische Ausstattung der Schule, Führung von Diskussionen, anschließende Fragen zum Praktikum, einzelnes Interesse an Handwerk, konkrete Berufswünsche

- **Besonders enttäuscht, überrascht, ernüchtert oder nicht gefallen**
Einzelnennungen: Überschaubare wirtschaftliche Vorkenntnisse trotz Unterrichtsfach „Wirtschaftskunde“, Schüler waren spät am Nachmittag (kurz vor Weihnachten) etwas müde, große Unruhe in der Klasse, was eine durchgehende Gestaltung erschwert hat, Lehrerin hat nicht eingegriffen, Schüler haben den Termin nicht als Chance wahrgenommen, wenig Bezug auf aktuellen Unterrichtsstoff, Verhalten, große

Wissenslücken (hauptsächlich in Mathematik), Konzentrationsfähigkeit nimmt bei zwei Stunden schnell ab, Ich hatte mit wesentlich mehr Fragen gerechnet, Aula ist atmosphärisch nicht ideal

- **Bei Unterrichtsvorbereitung geholfen:**
 - Leitfaden hat allen antwortenden Unternehmern geholfen (13 % ohne Angabe)
 - Schülerumfrage hat allen antwortenden Unternehmern geholfen (13 % ohne Angabe)
 - Verbesserungsvorschläge: Ergänzung um bereits behandelte Wirtschaftsthemen im Rahmen des Fachunterrichts, kurzer Impuls zum Charakter der Klasse
- **Aufwand zur Vorbereitung auf die Unterrichtsstunde:**
 - 75 % der Unternehmer haben den Aufwand als angemessen empfunden, 12 % als gering (6 %) bzw. sehr gering (6 %) (13 % ohne Angabe)
- **Geeignete Klassenstufen für das Projekt:**
 - Ca. 88 % der Unternehmer halten Sekundarschulen und Gymnasien für geeignete Schulformen für das Projekt (12 % ohne Angabe).
 - Aus Sicht der Unternehmer sind in den Sekundarschulen die 9. Klassen (69 %) und/oder die 10. Klassen (63 %) die geeigneten Klassenstufen für das Projekt.
 - Für die Gymnasien gaben jeweils 63 % der Unternehmer an, dass die 9. und 10. Klasse für das Projekt geeignete Klassenstufen sind, 50 % halten auch die 11. Klassen für geeignet, 44 % auch die 12. Klassen.
 - Mit großer Mehrheit (ca. 88 %) schließen die Unternehmer die 8. Klassen für die Teilnahme am Projekt aus.
- **Weiterempfehlung des Projekts an Unternehmernkollegen:**
 - 81 % ja (19 % ohne Angabe)
- **Weiterbeteiligung am Projekt:**
 - 88 % ja (13 % ohne Angabe)
- **Verbesserungsvorschläge (Einzelnennungen):**
 - Aufgabenstellung an die Schüler, jeder sollte sich eine Frage überlegen. Egal ob zum Thema, Firma oder Persönlich.
 - Unternehmen bzw. Branche des „Unternehmers“ im Rahmen des Unterrichts vorstellen, um Schülerschaft entsprechend zu sensibilisieren.
 - Begrüßung der beteiligten Unternehmer verbessern, dass sich die Schüler einstimmen, bei Umfragen vorab Wünsche abfragen, eher Umfrage, eher Spiel etc.
 - Vorbereitungen noch stärker auf Schultypen und Klassen zuschneiden.
 - stärkere Einbeziehung der Schüler
- **offene Fragen, Themen und/oder Anregungen (Einzelnennungen):**
 - Ich wäre grundlegend bereit, eine Klasse mehrmals zu besuchen, um vielleicht im Rahmen des Fachs "Wirtschaftskunde" einen Blick aus Praxissicht auf die Themen des Unterrichts zu geben (in Abstimmung mit dem entsprechenden Lehrer) - Stichwort "Wirtschafts-Patenschaft"
 - Wird Vortrag weiter im Unterricht verwendet?
 - Anregungen für Nachfolger: aktive Elemente einbauen

2.4. Feedback der „Betreuer“

An jeder Unterrichtseinheit hat jeweils ein Vertreter der Handwerkskammer Halle (Saale) (HWK) oder der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK) teilgenommen. Im zurückliegenden Projektzeitraum hat die IHK zehn und die HWK sechs Unterrichtseinheiten

begleitet. Der folgenden Auswertung zugrunde liegt das schriftliche Feedback zu den insgesamt 16 Unterrichtseinheiten:

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:

- Die Erwartungen der Betreuer an die Unterrichtseinheit haben sich erfüllt (bei 93,3 %, 6,7 % ohne Angaben).
- Die Unterrichtseinheit insgesamt wird überwiegend als gut (von 93 %) bezeichnet. Gute bis sehr gute Bewertungen gibt es für die Räumlichkeiten (100 %), die Aufgeschlossenheit (87 %) und Aufmerksamkeit (80 %) der Schüler und die Begleitung durch die Lehrer (73 %). Bemängelt bzw. als „weniger gut“ bis „gar nicht gut“ bewertet werden die Vorkenntnisse der Schüler (74 %), deren Diskussionsfreudigkeit (53 %) und/oder deren Interesse (47 %).
- Der Vortrag bzw. die Präsentation der Unternehmer insgesamt hat überwiegend gut (60 %) bis sehr gut (33 %) gefallen. Gute bis sehr gute Bewertungen gibt es hier für die Vorbereitung (100 %), Inhalt und Vortragsart (je 93 %) der Unternehmer. Am häufigsten kritisiert wurde die Dauer des Vortrages.
- Die Schülerumfrage hat allen Betreuern geholfen.
- Der (zeitliche) Gesamtaufwand für die Unterrichtsstunde wird überwiegend als hoch (53 %) oder angemessen (47 %) eingeschätzt.
- Aus Sicht der Betreuer sollte das Projekt in der zehnten Klassenstufe der Sekundarschulen und in den elften Klassen der Gymnasien durchgeführt werden.
- Jeder Betreuer würde das Projekt weiterempfehlen und stimmt auch für dessen Weiterführung.
- Alle antwortenden Unternehmer wären (88 %) wären mit der Weiterführung des Projektes einverstanden (13 % der Unternehmer ohne Angaben).

Die wichtigsten Ergebnisse im Detail:

- **Besonders beeindruckt ...**
 - ... in Bezug auf Unternehmer:
 - beruflicher und schulischer Werdegang vor Übernahme der Geschäftsanteile und Geschäftsführung (7)
 - schülernahe Darstellung des Unternehmens und des Werdegangs
 - Vielseitigkeit der Berufsbilder
 - Eingehen auf die Schüler
 - Vielfältigkeit der Unternehmen
 - Alter des Geschäftsführers
 - ... in Bezug auf Schüler:
 - sehr interessierte männliche Schüler
 - Disziplin der Schüler
 - großes Interesse einzelner Schüler
 - interessierte Fragen
 - sofortige, freudige Bereitschaft zum Rollenspiel Unternehmensgründung
- **Besonders enttäuscht...**
 - ... in Bezug auf Unternehmer:
 - typisches Tagesgeschäft eines Unternehmens noch praxisnaher darstellen
 - dass der Unternehmer seinen Marketing-Mitarbeiter dabei und hat mitreden lassen

- Vortrag an einigen Stellen zu lang
- z. T. zu sehr „DDR“-bezogen
- Unternehmer hat Fokus zu stark auf Ausbildung gelegt
- Unternehmer hat zu wenig von sich erzählt

... in Bezug auf Schüler:

- Konzentration/Disziplin der Schüler (4)
- weibliche Schüler desinteressiert
- viele Schüler scheinen müde

... in Bezug auf Lehrer:

- zu geringes "Eingreifen" der Lehrer
- zu früher Unterricht

3. (Zwischen)Fazit

Angesichts des Feedbacks aller Beteiligten lässt sich resümieren: Mit begeisterten Schülern, reichem Erkenntnisgewinn und dem Votum aller teilnehmenden Unternehmer, Lehrer und Schulleiter aus dem Pilotprojekt eine feste Instanz werden zu lassen, kann dem Pilotprojekt „Unternehmer machen Schule“ ein überwältigender Erfolg attestiert werden.

Beeindruckend neben der Tatsache, dass der Unterricht 96 % der teilnehmenden Schüler gut bzw. sehr gut gefallen hat, sind die Ergebnisse der Kurzumfragen im Vorfeld und Nachgang des „Unterrichts“ unter allen Schülern. Demnach:

- haben die Schüler kein schlechtes Unternehmerbild, (aber) wahrscheinlich vollkommen „normale Klischees“ („...dickes Auto, Markenklamotten...“ z. B.),
- hat sich bei 39 % der Befragten das Unternehmerbild nach dem Unterricht verbessert,
- wollen 3 % der Befragten nach Schulabschluss ein Unternehmen gründen.

II. Weiteres Vorgehen

Wie nun weiter mit so viel Erkenntnis- und Imagezugewinn und dem starkem Rückenwind von Schülern, Lehrern und Schulleitern? Antwort: In zwei Stufen. In der ersten Stufe wird das Projekt den Erfahrungen und Feedbacks entsprechend angepasst bzw. weiterentwickelt und dann für ganz Halle (Saale) und den Saalekreis angeboten werden. In der zweiten Stufe und abhängig vom Gelingen der ersten, soll das Projekt dann auf den gesamten IHK-Bezirk ausgeweitet werden. Diesem Vorschlag hat die IHK-Vollversammlung in ihrer Sitzung am 23. März 2016 zugestimmt.

1. Anpassungen des Projektes

Den Erfahrungen und Ergebnissen der Feedbacks entsprechend, wird das Projekt bzw. dessen wichtigste Elemente im Wesentlichen beibehalten. Anpassungen ergeben sich wie folgt:

Ein- bzw. Anbindung des Unterrichts

- Wirtschaftliche Vorkenntnisse der Schüler verbessern
- In Abstimmung mit (Wirtschafts)Lehrern optimalen Zeitpunkt des Unterrichts (in Abhängigkeit vom Lernstoff) besprechen und festlegen.
- Im Vorfeld des Unterrichts Arbeitsaufträge, Aufgaben und/oder einzelne Fragen für die Schüler vergeben/verteilen.
- Anwendung der neuen Kenntnisse im späteren Unterricht.
- Vertiefende Bearbeitung thematischer Schwerpunkte im Wirtschaftsunterricht (z. B. Rechtsformen, Unternehmensgründung, Marketing).

Form des Unterrichts

- Mehr Interaktion, eine noch stärkere Einbeziehung der Schüler, um Diskussionsfreudigkeit und Interesse der Schüler zu wecken.
- Vorträge grundsätzlich kürzen und besonders beachten: je niedriger die Klassenstufe umso kürzer die Vorträge.
- Vorträge „aufpeppen“, anschaulicher gestalten, z. B. mit Bildern, Filmen und/oder Gegenständen, und verständlicher formulieren.
- Charts nicht so textlastig.
- Für 8. Klassen praktische Tätigkeiten dazwischen einbauen oder Wissenstest (abfragen von bestimmten Inhalten) am Ende.
- Unterrichtseinheit nicht zu früh und auch nicht zu spät für den Schultag planen.

Inhalte des Unterrichts

- Schwerpunkt auf noch detailliertere Informationen zum Tagesgeschäft des Unternehmers und auf Umsatz, Verlust und Gewinnsteigerung im Laufe des Unternehmenslebens legen.
- Je höher die Klassenstufe umso mehr weitere Informationen zum Unternehmertum, insbesondere zu den Themen: konkrete Schritte zur Existenzgründung, Finanzierung, „geeignete“ Branchen für eine Gründung.

- Unbedingt beibehalten und noch vertiefen: Verbindungen der Theorie des Unterrichts mit Beispielen aus der Praxis bzw. Nennung/Erläuterung guter praktischer Beispiele.
- Einführungsvortrag zur Handwerkskammer kürzen.
- Für Klassenstufe 8 und erst am Ende des Schuljahres (vor dem Hintergrund, dass sich die Schüler in der 9. Klasse selbst einen Praktikumsplatz suchen müssen): ausgewählte Unternehmer, die Praktika anbieten und auch etwas über Umgangsformen und Arbeitseinstellung vermitteln.

Verwendete Materialien

- Feedbackbögen Schüler:
 - Interesse als Schülerfrage formulieren, z. B.: War das Thema/der Vortrag/die Stunde für dich interessant oder langweilig?
 - Frage nach Unternehmern im Umfeld: „Verwandte“ streichen
- Feedbackbögen „Betreuer“ entwickeln

2. Festlegung und Gewinnung der geeignetsten Klassenstufen

Die Pilotphase hat deutlich gemacht, dass sich – bezüglich Vorkenntnissen, Interesse, Aufmerksamkeit und aktuellem Unterrichtsstoff – bestimmte Klassenstufen für die Unterrichtseinheit „Unternehmen machen Schule“ besser eignen als andere. Das Feedback von Lehrern, Unternehmern und Betreuern zusammenfassend, ergibt sich das folgende differenzierte Bild zur geeigneten Schüler-Zielgruppe:

- Lehrer: 9. Klassen der Sekundarschule und 11. Klassen des Gymnasiums (gefolgt von 12. Klassen Gymnasium und 10. Klassen Sekundarschule)
- Unternehmer: 9. und/oder 10. Klassen der Sekundarschule und des Gymnasiums
- Betreuer: 10. Klassen Sekundarschulen und 11. Klassen des Gymnasiums

Auch aufgrund dieses differenzierten Bildes wurde bei der Beantwortung der Frage nach den geeignetsten Klassenstufen und auch Schulformen erneut auf die Expertise des Landesschulamtes Sachsen-Anhalt (LSCHA) zurückgegriffen. Ein dementsprechendes Gespräch mit dem Leiter des LSCHA fand Anfang Juni 2016 und mit den folgenden Empfehlungen bezüglich künftiger Zielgruppen statt:

- Im Sekundarschulbereich: 9. Klassen (im zweiten Schulhalbjahr) oder 10. Klassen (im ersten Schulhalbjahr)
- Im Gymnasialbereich: 11. Klassen
- Dementsprechend im Gesamtschulbereich: Entweder 9. oder 11. Klasse (je nach Entscheidung zur weiteren Schullaufbahn)
- Grundsätzlich Einbeziehung aller Schulformen (Sekundar-, Gemeinschafts-, Gesamtschule und Gymnasium), wobei mit einem Einsatz in den Gemeinschaftsschulen aufgrund deren jungen Geschichte (Start im Schuljahr 2014/2015) noch zwei bis drei Jahre gewartet werden sollte.

Dieser Empfehlung werden die Initiatoren folgen. Das Angebot des LSCHA, – wie auch schon zur Vorbereitung der Pilotphase – das Projekt in den entsprechenden Schulleiter-Dienstberatungen zu präsentieren und dadurch (weitere) Schulen in Halle (Saale) und dem Saalekreis gewinnen zu können, wird dankend angenommen.

3. Pflege der beteiligten und Gewinnung neuer Unternehmer

Zur weiteren Umsetzung des Projektes ist eine weitere und ausreichende Unterstützung seitens der Unternehmerschaft unerlässlich. Wenn sich nur die Hälfte der 39 weiterführenden Schulen in Halle (Saale) und dem Saalekreis am Projekt beteiligt (*Anlage 5 – Übersicht der weiterführenden Schulen im IHK-Bezirk*), werden circa 60 Unternehmer benötigt. Eingedenk der zwölf Unternehmer, die sich bereits bereit erklärt haben, das Projekt weiter zu unterstützen, und weiterer zehn, die signalisiert haben, sich sofort zu beteiligen, fehlen immerhin noch 38 Unternehmer.

Diese sind durch Kurzpräsentationen des Projektes in Unternehmerkreisen, durch Weiterempfehlung bereits beteiligter Unternehmer und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen.

4. Kooperationen und Finanzierung

Benötigt wird darüber hinaus eine Verstärkung des „Büros“ – bislang wurde die Projektinitiierung und -umsetzung aus „Bordmitteln“ der IHK bzw. HWK gestemmt. Hier sollte auch nach geeigneten Kooperationspartnern Ausschau gehalten und öffentliche Fördermittel in den Blick genommen werden.

Das EU-Förderprogramm „ego.Wissen“ bspw., das direkte Projektförderung für Schüler vorsieht, böte sich hier an. Das Programm „ego.-Konzept“ fördert Projekte zur Unterstützung von Existenzgründern, insbesondere auch der Entwicklung des Unternehmergeistes. Gefördert werden „...innovative Projekte, die dem Thema unternehmerische Selbstständigkeit neue Impulse geben...“. So werden u. a. Projekte gefördert, die im schulischen Bereich ansetzen. Die Förderung erfolgt in Form eines Zuschusses (max. 800.000 Euro und mit einer Laufzeit bis zu 36 Monaten, in Ausnahmefällen bis zu fünf Jahren). Hierbei würde sich dann auch die Frage stellen, ob ein „Projektpartner“ gewonnen werden sollte, der (mit/für die IHK und HWK) die zuvor erwähnte Projektförderung in Anspruch nimmt.

Sollen stattdessen eigene Haushaltsmittel eingesetzt werden, müssten, nur grob geschätzt, Personal- und Sachkosten in Höhe von circa 80.000 bis 100.000 Euro in den IHK-Haushalt eingestellt werden.

5. Weiterer Zeitplan

Anpassung/Weiterentwicklung des Projektes:

- Ab sofort und spätestens bis Beginn erstes Schulhalbjahr 2016/17

Gewinnung weiterer Schulen in Halle (Saale) und dem Saalekreis:

- Nach Termininfo LSCHA zu Schulleiter-Dienstberatungen (bis spätestens September/Oktober 2016)

Gewinnung weiterer Unternehmer:

- Ab sofort und bis spätestens Jahresende 2016

Projektstart/Umsetzung:

- Ab zweites Schulhalbjahr 2016/2017 (Februar 2017)

C Anlagen

Anlage 1 – „Unternehmer machen Schule – Konzept zur Verbesserung des Unternehmerbildes in den Schulen“



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Halle



**Handwerkskammer
Halle (Saale)**



IHK
Industrie- und Handelskammer
Halle – Dessau

„Unternehmer machen Schule“

Konzept zur Verbesserung des Unternehmerbildes in den Schulen

(Kurzfassung)

Antje Bauer,
Geschäftsführerin Starthilfe und Unternehmensförderung
IHK Halle-Dessau

Halle (Saale), Juni 2015

A Ausgangssituation

Befund 1:

Die in deutschen Schulbüchern abgebildete Arbeitswelt ist primär eine Welt der Arbeitnehmer, streckenweise des Handwerks, nur selten eine unternehmerische.

Befund 2:

Unternehmer haben in der Fernsehunterhaltung ein weniger günstiges Bild als Freiberufler und Nicht-Selbstständige und kommen ebenso häufig in Protagonisten- wie in Gegenspielerrollen vor. Freiberufler und Nicht-Selbstständige überwiegen deutlich in Protagonistenrollen.

Befund 3:

Der Mittelstand ist ohne Medienpräsenz. In der öffentlichen Medienwahrnehmung ist die unternehmerische Wirtschaft verengt auf Dax- und sonstige Großunternehmen: 99 Prozent Großunternehmen zu einem Prozent Mittelstand, so die im Vergleich zur Realität völlig verzerrte Gewichtung.

Befund 4:

Nur sieben Prozent der deutschen Bevölkerung hält das Unternehmertum als gesellschaftlichen Wert für bewahrens- und unterstützenswert.

Befund 5:

Weite Teile der Bevölkerung meinen: Unternehmer sind unsolidarisch (lehnen Arbeitsplatzverantwortung ab), fühlen sich nur dem Eigenwohl verpflichtet und handeln moralisch verwerflich.

Befund 6:

Die Meinung in der Bevölkerung über das Wirtschaftssystem in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren immer weiter verschlechtert.

Befund 7:

Unternehmen geht der Nachwuchs aus, weil immer weniger Menschen den Schritt in die Selbstständigkeit wagen: Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Existenzgründungen im IHK-Bezirk im Vergleich zum Vorjahr um mehr als sieben Prozent gesunken. Darüber hinaus ist der Unternehmensbesatz (der Saldo aus Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen) im IHK-Bezirk seit drei Jahren negativ und spürbar gesunken. Bedingt durch die demografische Entwicklung wird der Unternehmensbestand im IHK-Bezirk noch weiter sinken: Im Jahr 2015 werden voraussichtlich sechs Prozent weniger Unternehmen gegründet als im vergangenen Jahr. 2020 werden es gar knapp 18 Prozent weniger sein als heute. Um dies zu kompensieren, sind jährlich mehr als 600 Neugründungen zusätzlich erforderlich - allein, um den Unternehmensbestand von heute aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus: Laut IHK-Gründerreport erreichen in den nächsten fünf Jahren mehr als 3.000 Unternehmer das Rentenalter oder haben es bereits überschritten. Ein Drittel davon hat Probleme, einen geeigneten Nachfolger für das zu übergebende Unternehmen zu finden.

Im Handwerk stellt sich die Situation ähnlich dar: Über 17 Prozent der Handwerker im HWK-Bezirk waren im Jahr 2013 über 60 Jahre alt (2003 noch 9,8%), knapp 30 Prozent sind zwischen 51 und 60 Jahre alt (2003: 25,3%). Und immer weniger Unternehmen gründen sich im Handwerk: Sind im Jahr 2012 noch 997 in die Handwerksrolle eingetragen worden, waren es in 2013 nur noch 955 Betriebe.

Befund 8:

In Sachsen-Anhalt gibt es ohnehin schon eine Unternehmenslücke: Es fehlen, bezogen auf die Einwohnerzahl, im Vergleich zu den älteren Bundesländern über 23.000 Unternehmen (444 Unternehmen pro 10.000 Einwohner, Sachsen-Anhalt auf nur 347).

Befund 9:

Es gibt bereits verschiedene, allerdings noch nicht ausreichende bzw. gezielt und ausschließlich der Verbesserung des Unternehmerbildes in den Schulen dienende Aktivitäten seitens der gewerblichen Kammern (im Süden) Sachsens-Anhalts.

Mit den Worten Winston Churchills:

„Manche halten den Unternehmer für einen rädigen Wolf, den man totschiessen müsse; andere meinen, er sei eine Kuh, die man ununterbrochen melken könne; nur wenige sehen in ihm ein Pferd, das den Karren zieht“

B Ziel

Unternehmergeist wecken und Unternehmerbild „gerade rücken“ bzw. „entzerren“

- Interesse an Unternehmern/Unternehmen/Unternehmertum wecken
- Einblicke in unternehmerisches Denken und Handeln verschaffen
- Unternehmerische Selbstständigkeit als möglichen Lebensweg erschließen
- Interesse an (der Gründung einer) Schülerfirmen wecken
- Schülerfirmen beraten und begleiten (durch futurego Sachsen-Anhalt)
- Diskussion über Wirtschaft von morgen entfachen und führen
- Gründerklima schaffen

C Zielgruppen

Schüler in Sekundarschulen und Gymnasien

- Unternehmertum und Marktwirtschaft erklären
- für Karriere als Unternehmer/in Unternehmen begeistern
- neutrale und offene Haltung gegenüber Unternehmern
- Einblicke in unternehmerisches Denken und Handeln verschaffen
- Interesse an Gründung einer Schülerfirma wecken
- Interesse an Betriebspraktika (für 8. und 9. Klassen) wecken

Lehrer und Schulleiter in/von Sekundarschulen und Gymnasien

- Wissen über Unternehmertum vertiefen
- unvoreingenommenes, neutrales und offenes Verhältnis zu Unternehmern anregen
- Einblicke in unternehmerisches Denken und Handeln verschaffen
- Bereitschaft wecken, unternehmerische Themen stärker in Unterricht einzubauen
- Interesse an Beteiligung am Projekt Schülerfirma wecken

Unternehmer

- Nachwuchsgewinnung
- Imagegewinn
- Gespür für Denken der Schüler verfeinern und mögliche Vorbehalte abbauen
- Fremdbild und Selbstwertgefühl stärken

Vertreter von (Massen)Medien

- als Transporteur für Informationen und Botschaften an die Öffentlichkeit nutzen
- als Partner für darüber hinausgehende Maßnahmen/konzertierte Aktionen gewinnen
- unvoreingenommenes, neutrales und offenes Verhältnis zu Unternehmern anregen

Bildungspolitiker

- vermehrte Aufnahme unternehmerischer Themen in Lehrpläne/in den Unterricht

D Strategie

I Pilotphase an halleschen Sekundarschulen

1. Phase: Juni 2015

Leiter ausgewählter hallescher Sekundarschulen und Gymnasien informieren, interessieren (gemeinsame Veranstaltung mit Landesschulamt) und als „Piloten“ gewinnen (dafür noch Motive für Engagement finden und formulieren)

2. Phase: Juni bis Juli 2015 und fortlaufend

Bei Interesse/verbindlicher Zusage seitens der Schulen: Direktansprache und Gewinnung von Unternehmern (inhabergeführten Unternehmen)

3. Phase: bis August 2015

Abschluss aller Vorbereitungen und Terminierung der Unterrichtsstunden

4. Phase: ab September 2015 (Schuljahresbeginn)

Umsetzung in den Lehrplan

5. Phase: Februar 2016

Zwischenbilanz: Erste Erfolgskontrolle, ggf. Maßnahmekorrektur und weitere Umsetzung

II Ausweitung auf weitere Schulen

Ab Februar 2016

Bei positiver Zwischenbilanz: Ausweitung des Pilotprojektes auf weitere Sekundarschulen und Gymnasien im gesamten IHK-Bezirk/Süden Sachsen-Anhalts

E (Erst)Maßnahmen

1. Abstimmung zum Konzept

V: Arbeitskreis Unternehmerbild in Schulen (AKUB): Bauer, Keller, Kaltoven
T: Januar 2015 ✓

2. Konzeptvorstellung, -diskussion und ggf. -anpassung

V: Herr Klieme, Frau Neumann, gemeinsam mit AKUB
T: Januar bis März 2015 ✓

3. Präsentation des Konzeptes in der DB Schulleiter

Thema: „Unternehmer machen Schule – ein Projektvorschlag für die Vermittlung von unternehmerischen Sein und Tun gegenüber Schülern und Schülerinnen“
V: AKUB, Frau Neumann
T: 2. Juli 2015, 10:00 Uhr, Sekundarschule Heinrich Heine, Halle (Saale)

4. Gewinnung von Schulleitern für die Umsetzung des Konzeptes

V: Herr Klieme und Frau Neumann gemeinsam mit AKUB
T: Juli bis August 2015

5. Gewinnung von Unternehmern für die Umsetzung des Konzeptes

V: AKUB
T: ab Juli 2015 (nach o.k. zur Konzeptumsetzung) und fortlaufend

F Umsetzung des Konzeptes

1. Zielgruppe Pilotphase

Sechs Sekundarschulen in Halle (Saale) mit insg. 34 Klassen von 6. bis 9. Klassenstufe:

- „Halle-Süd“
- „Johann Christian Reil“
- „August Hermann Francke“
- „Heinrich Heine“
- „Kastanienallee“
- „Am Fliederweg“

2. Umfang/Zeitplan

Alle zwei Monate eine Doppelstunde im Rahmen des Unterrichtsfachs „Wirtschaft“ bzw. ab Schuljahr 2015 im „fächerübergreifenden Stundenpool“

3. Vortragende

- Jeweils ein Unternehmer in Begleitung von je einem HWK- oder IHK-Vertreter (je nach präsentierendem Unternehmer) für eine Doppelstunde/pro Klasse/pro Schuljahr; sich daraus ergebender Bedarf:
 - Variante A: Ein Unternehmer für je zwei Klassen pro Schuljahr = zehn Doppelstunden pro Schuljahr = 17 Unternehmer
 - Variante B: Ein Unternehmer pro Klasse und Schuljahr = fünf Doppelstunden pro Schuljahr = 34 Unternehmer
- Gewinnung von Unternehmern im zweistufigen „Verfahren“; Anzahl der anzusprechenden Unternehmen ist abhängig von gewählter Variante

4. Vorbereitung der Schüler/Lehrer

Kurzfragebogen an Schüler zu Erwartungen an Unterricht und Vorstellungen/ Vorkenntnissen zum Unternehmertum (V: AKUB)

5. Themen/Inhalte des „Unterrichts“

- Einstiegsinfo/Kurzüberblick zur gewerblichen Wirtschaft im Süden Sachsen-Anhalts (durch IHK/HWK):
 - Zahlen/Informationen zu Unternehmen (Anzahl, Branchen, Größe etc.)
 - Informationen zur Wirtschaftsstruktur und -geschichte Sachsen-Anhalts/Mitteldeutschlands
 - Erwähnung aktueller unternehmerischer Herausforderungen
 - Kurzinfo zum „Kammerwesen“ (gesetzl. Auftrag, Aufgaben, DL, Nutzen etc.)
 - Anmoderation des Unternehmerbeitrages (Kurzinfo zu Branche u.ä.)
- Kurzvorstellung des eigenen Unternehmens:
 - Was stellt Ihr Unternehmen her?
 - Wer sind Ihre Kunden?
 - Wie viele Mitarbeiter hat Ihr Unternehmen?
 - Welche Berufsbilder/Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es in Ihrem Unternehmen?
- (Hintergrund)Informationen zur Unternehmensgründung:
 - Wie sind Sie zum Unternehmer geworden?
 - Wie haben Sie angefangen?
 - Wie gründet man ein Unternehmen? Wann gründet man (wann ist der beste Zeitpunkt)? Sollte man mit Freunden gründen oder lieber nicht?
 - Warum haben Sie Ihr Unternehmen gegründet? Oder ggf: Wie haben Sie sich auf die Übernahme der Unternehmung vorbereitet?
 - Woher kam Ihre Geschäftsidee? Wie erkennt man, ob eine Idee gut ist?

- Was kann alles passieren, wenn man sich selbstständig macht? Mit welchen Schwierigkeiten muss man rechnen? Wie kann man das Risiko reduzieren?
- (Hintergrund)Informationen zum „Chef-sein“:
 - Way of Life: Was für eine Ausbildung haben Sie absolviert? Was gefällt Ihnen an Ihrem „Job“? Würden Sie Ihren Beruf wieder wählen? Vor welchen Entscheidungssituationen standen Sie? Was wären Sie sonst geworden?
 - Wie sieht Ihr Alltag aus? Was machen Sie im Unternehmen?
 - Warum sind Sie erfolgreich? Warum sind Sie anders als andere?
 - Was für ein Chef sind Sie (Führungsstil)? Sind Sie ein strenger Chef? Wollten Sie schon immer Chef sein?
 - Wie treffen Sie Entscheidungen?
 - Was dürfen Mitarbeiter selber entscheiden und was nicht?
 - Was erwarten Sie von Ihren Mitarbeitern?
 - Wie behalten Sie in Ihrem Unternehmen den Überblick?
- Informationen zur Person:
 - Wie leben Sie (Familienstand, Kinder, Umfeld, Verdienst)? Wie sind Ihre Arbeitszeiten? Haben Sie Zeit für Ihre Familie?
 - Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? Haben Sie Freizeit?
 - Müssen Sie abends/am Wochenende/an Feiertagen arbeiten?
 - Können Sie Urlaub machen? Wie viel Urlaub haben Sie?
 - Wie waren Ihre Schulzeugnisse?
- Information zur Möglichkeit eines Betriebspraktikums im Unternehmen (wenn vorhanden):
 - Für welche Bereiche und zu welchen Terminen wird Praktika angeboten?
 - Welche Voraussetzungen müssen die Schüler mitbringen?
 - Was ist zu beachten?
 - Wer ist Ansprechpartner im Unternehmen? (ggf. Ausgabe von Anmeldezetteln o.ä.)
- Informationen zu Schülerfirmen und Schüler-Businessplanwettbewerb (durch futurego oder IHK/HWK):
 - Was sind Schülerfirmen, wie werden sie gegründet und wie funktionieren sie?
 - Was ist ein Schüler-Businessplanwettbewerb?
 - Wer unterstützt beim Aufbau von Schülerfirmen/bei der Teilnahme an Businessplanwettbewerben?

6. Präsentationsform

Verschiedene Vortragsweisen bzw. Präsentationsarten in Kombination mit praktischen bzw. planungstechnischen Aufgabenstellungen (durch schriftliche Kurzpräsentation gestützt)

7. Nachbereitung des Unterrichts

Kurzer Feedbackbogen für/von Schüler/n und Lehrer/n (V: AKUB)

Anlage 2 – Übersicht teilnehmende Schulen

lfd. Nr.	Schule	Schulleiter	Bedarf Klassen Schuljahr 2015/2016					Unterrichtsumfang
			8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	11. Klasse	12. Klasse	
1	Sekundarschule "Am Fliederweg"	Silvia Gebhardt	3 Klassen mit insg. 63 Schülern 3 Klassen mit insg. 64 Schüler	4 Klassen mit insg. 77 Schülern 4 Klassen mit insg. 69 Schülern	2 Klassen mit insg. 41 Schülern 2 Klassen mit insg. 30 Schülern			je 1 Doppelstunde pro Klasse und Schulhalbjahr im Fach Wirtschaft; 9 Doppelstunden = Vortragende KONKRET: nicht vor 16.11. 2015; zumeist 4. und 5. Stunden (10:20 bis 12:00 Uhr); Sekretariat immer außer Donnerstags von 7:00 bis 15:00 Uhr besetzt.
2	Sportschulen Halle (Sekundarschule)	Sylvia König (stellv.)	2 Klassen mit insg. 35 Schülern - vorerst nicht!!!	2 Klassen mit insg. 26 Schülern (wird zu einer Klasse zusammen gelegt) (2 Klassen mit insg. 26 Schülern)	2 Klassen mit insg. 31 Schülern 2 Klassen mit insg. 37 Schülern			je 1 Doppelstunde pro Klasse und Schulhalbjahr im Fach Wirtschaft; Priorität: 10. Klassen, 9. Klassen und 8. Klassen; 6 oder 5 Doppelstunden = Vortragende
3	Sportschulen Halle (Gymnasium)	Sylvia König (stellv.)				1 Klasse mit 25 Schülern 1 Klasse mit insg. 25 Schülern	2 Klassen mit ins. 40 Schülern 2 Klassen mit ins. 31 Schülern	je 1 Doppelstunde pro Klasse und Schulhalbjahr im Fach Wirtschaft; 3 Doppelstunden = Vortragende
4	Sekundarschule "Heinrich Heine"	Mandy Rauchfuß	3	2	3 Klasse 10c (22 Schüler)			1 Doppelstunde am 22.01.2016

Anlage 3 – Übersicht teilnehmende Unternehmer



Projekt **UNTERNEHMER *machen* SCHULE**

Teilnehmende Unternehmen in der Stadt Halle und im Saalekreis

Volker Ciesloka
Geschäftsführer
PS Union GmbH
Salkestr. 7
06122 Halle (Saale)

Tanja Schuh
Geschäftsführer
Prof. Schuh Securities GmbH
Anhalter Straße 17
06108 Halle (Saale)

Lothar Dieringer
Geschäftsführer
Dieringer GmbH
Rosenfelder Str. 2
06116 Halle/Saale

Matthias Stenzel
Geschäftsführer
SAUBERMANN Reinigungsgesellschaft mbH
Benkedorfer Str. 1
06196 Salzatal OT Salzünde

Hartmut Grubeberg
Geschäftsführer
Grubeberg GmbH
Baunack Weg 3
06217 Leuna

Yvonne Weimann
Halle Dentallabor Verwaltungs GmbH
Luisenstr. 2 A
06108 Halle (Saale)

Ingo Herrmann
Geschäftsführer
Herrmann und Tjalling Objektdienste GmbH
Deltzscher Str. 50
06112 Halle (Saale)

Dr. Kathrin Quade
Geschäftsführerin Gesellschafterin
Hoffmann & Partner
Mansfelder Str. 15
06108 Halle (Saale)

Anke Kanyár
Geschäftsführerin
TVS Personalservice GmbH
Sattlerstr. 50
06237 Leuna

Hans-Joachim Münch
Geschäftsführender Gesellschafter
SONOTEC Ultraschallsensortik Halle GmbH
Nauenordorfer Str. 2
06112 Halle (Saale)

Olaf Kreß
Geschäftsführender Gesellschafter
HOSS PR - Agentur für Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit GmbH
Blücherstraße 26
06120 Halle (Saale)

André Niklas
Niederlassungsleiter
TTM GmbH
Igepa-Ring 9
06188 Quets

Anlage 4 – Auswertung der Schülerumfrage

Projekt **UNTERNEHMER *machen* SCHULE**

Auswertung der Schülerumfrage

Informationen zu Schule und Schulklasse			
Gesamtauswertung Klassenstufen 8 bis 12	Schüleranzahl: 323	Altersdurchschnitt: 15	
Klassenzahl: 17	Antworten: 257	79% (60,0% Jungs, 40% Mädchen)	

1. Pläne nach Schulabschluss (Mehrfachnennung möglich) (Antworten: 249/257)

FSJ: 11%	Ausbildung: 66%	Studium: 27%
BFD: 5%	UN gründen: 3%	weiß nicht: 18%

2. Interessierende Arbeitsbereiche (Antworten: 254/257)

Bau/Architekt.: 9%	Bundeswehr: 22%	Energie/Umw.: 5%
Dienstleistung: 16%	Kredit-/Vers.: 8%	Gastronomie: 9%
Gesundheit: 21%	Handel: 11%	Handwerk: 14%
Kunst/kreativ: 12%	Land & Forst: 4%	Immobilien: 12%
Industrie: 9%	Medien: 15%	Recht/Steuern: 5%
Sozialwesen: 21%	Tourismus: 6%	Transp./Verk.: 7%
Öffentl. Verw.: 8%	weiß nicht: 11%	

and. Bereich: 19%

Altenpflege (3)	Mode/ Kosmetik (1)
Beamter (1)	Musikindustrie (1)
Bodyguard (1)	pharmazeutischer Bereich (1)
Dachdecker (1)	Physiker (Chemiker) (1)
Erzieher/Kindergärtner (6)	Pilot (Passagier) (1)
Hotelfachfrau (1)	Polizei (6)
IT-Bereich (5)	Psychologie (1)
kaufmännischer Bereich (4)	Rüstungsindustrie (1)
Kfz-Mechatroniker (5)	Speditionskaufmann für Logistikdienstleistungen (1)
Koch/System Gastronomie (1)	Sport/ Sportmedizin/ Sportwissenschaft (4)
Management (2)	Tiermedizin, Tierpfleger (3)
Medizin (1)	Wirtschafts- und Sozialmanagement (1)

3. Vorkenntnisse als „Arbeitnehmer“ (Mehrfachnennung möglich) (Antworten: 254/257)

Ja, im UN: 31%	Ja, woanders: 21%	Nein, noch nie: 49%
----------------	-------------------	---------------------

4. Unternehmer im Umfeld (Antworten: 250/257)

Mutter/Vater: 21%	Bruder/Schw.: 2%	Bekannte/Verw.: 27%
Oma/Opa: 11%	Freund: 5%	nein, niemand: 42%
andere: 5%		

5. Vorstellungen ein eigenes Unternehmen zu gründen/zu führen (Antworten: 252/257)

Ja: 14% , im Bereich:

alles (1)	Konditor (1)
Automobil z.B. Verkauf (1)	Landwirtschaft (1)
Baugewerbe/ Architektur (1)	Medien/ Kreativer Bereich (2)
Bodenlegerin, Deko (1)	Mode, Design oder so (1)
Design (1)	Modellbau Technik (1)
Elektrik, KFZ (1)	Personentransport Taxi, Transfer (1)
Ergotherapie (3)	Pharmazie/Medizin/Laborwesen (1)
Gastronomie, Grafik und Design (3)	Sportartikel (1)
Gesundheitswesen (1)	Sportmedizin (1)
Handel/ Verkauf (1)	Tätowierer (1)
Handwerk (Zimmerer) (1)	Technologie (1)
IT-Anwendungsentwicklung (1)	Tierarztpraxis (1)
Kindergärtnerin (3)	Transport/Verkehr (1)

Nein: 12% , weil:

es für mich zu viel Verantwortung ist. (1)	ich es niemals schaffen würde (1)
es nicht meinem Zukunftsplan entspricht (1)	ich finanzielle Unsicherheit befürchten würde (1)
es sehr risikoreich ist (2)	ich keine Idee habe in welchem Bereich (1)
es sehr schwer ist bzw. sein wird (1)	ich mich lieber unterordne (1)
es sehr viel Verantwortung braucht (1)	ich mich nicht genug damit auskenne (2)
es zu anstrengend und kompliziert wäre (1)	ich nicht das Geld dazu habe (1)
ich das nicht möchte (1)	ich nicht dazu in der Lage wäre alles zu leiten (1)
ich das Risiko nicht eingehen würde (Geldfrage)	ich nicht viel Ahnung davon habe und es mich nicht interessiert (1)
ich dazu keine Vorstellungen habe (1)	ich sonst alles alleine bezahlen müsste (Versicherungen) (1)
ich der Verantwortung nicht gewachsen wäre(2)	ich weiter meinen Sport machen will (1)
ich es mir nicht vorstellen kann (3)	mir das zu viel Stress ist, zu hoher Druck (3)

vielleicht 47% weiß nicht 30%

7. Bild vom Arbeitnehmer/ Unternehmer (Mehrfachnennung möglich) (Antworten: 252/257)

Immer die gleiche Arbeit	60%	53%
Abwechslungsreiche Tätigkeit	36%	63%
Gute Karrieremöglichkeiten	32%	19%
Geregelte Arbeitszeit	75%	19%
Mehr Freizeit und Urlaub	33%	52%
Gutes Einkommen	22%	75%
Keine Unterschiede		14%

6. Ein typischer Unternehmer ist (Antworten: 184/257)

Anzugtragende Person mit Aktenkoffer (43), Jemand der sich selbstständig macht. (34), viel Geld (33), Chef einer Firma oder ein Manager (30), Eine Person die eine Firma leitet. (25), Dass man eine eigene Firma hat oder Filiale (18), große Verantwortung (16), "Macht" gegenüber ihren Angestellten (Gehalt, Arbeitszeiten usw.) (14), wenig Zeit (10), zielstrebig (9) „Na jemand der etwas gegründet hat. (9), Eine selbstbewusste Person mit großer Ausstrahlung (9), Geschäftstreffen, Geschäftsreisen, viel Arbeit außerhalb des Unternehmens (8), viel Arbeit (8), eine umgesetzte Idee (7), Stress (6), risikobereit (5), schlau (5), Achten auf ihr Auftreten. Besitzen Luxusprodukte: schöne Uhr oder teuren Schmuck. (4), Gut organisiert (4), streng (4), der viel Respekt gegenüber kommt (3), ehrgeizig (3), erfolgreiche Person (3), fährt teures Auto (3), fleißig (3), Für mich ist ein Unternehmer, der gute Plan- und Strategiefähigkeiten braucht. Der mit einer gewissen Ruhe auftritt. (3), Geschäft (3), Geschäftsmann/frau im Büro (3), kontaktfreudig (3), kreativ (3), Produktion (3), Arbeitgeber der Aufgaben verteilt (2), Business (2), Durchsetzungsvermögen (2), Eine große Filiale mit einem Unternehmer und einem Produkt (2), große Firmen wie Adidas, Nike, Zara usw. (2), gutes Erscheinungsbild (2), selbst für sein Einkommen verantwortlich (2), viel planen, wortgewandt sein (2), viele Termine (2), vielleicht sympathisch (2), Wenn ich das höre denke ich an Berufe wie Immobilienmakler/in (2), Eine Person, die viel beschäftigt ist und strapazierfähig ist. (1), hat keine festen Arbeitszeiten (1), ist jemand, der seine Firma bekannter machen möchte und den Umsatz dieser steigern möchte (1), Alles arbeitet miteinander zusammen. Viele große Aufstiege aber auch viele Verluste. (1), arrogant (1), Autofirma (1), Autohaus (1), Bank, Gastronomie, Baufirmen, Allenheim (1), Bill Gates (1), Dabei muss er seine eigenen Profit immer an erste Stelle haben. Reicher Mann mit Drang zur Perfektion und vollständiger Ausnutzung des Kapitalismus (1), Eigenschaften die ein Unternehmer besitzen sollte: Führungsqualität, Toleranz. Ein Unternehmer ist für mich eine Person, die eine Nachfrage am Markt erkennt und es durch seine Handlungen (strategisch) schafft diese Nachfrage langfristig zu nutzen/decken. (1), Ein dicker Mann über 40 der Rechnungen macht. (1), Ein hohes Maß an Kompetenz besitzend, dominante Verhaltensweisen, mitunter auch unfair. (1), Ein Mann der Angestellte hat die er bezahlt. Sehr gelassen und gut erzogen. (1), Ein Mensch, der viele Dinge veranstaltet. (1), Ein Unternehmen ist für mich jemand der arrangiert ist und freundlich und hilfsbereit (1), Ein Unternehmer in einer Baufirma (1), Ein Unternehmer ist eine gut gebildete Führungsperson. Er weiß, wie man Menschen/Mitarbeiter motiviert und auf positive Art und Weise zu Höchstleistungen bringen kann. Ein Unternehmer hat das Durchhaltevermögen, etwas aus dem Nichts zu schaffen. (1), Eine große oder kleine Firma die Gebäude bauen, Essen liefern, reinigen, Autos herstellen oder Handys und so weiter (1), Ein Unternehmen zu leiten erfordert Disziplin, Ahnung und Geld. Unternehmer sind die Menschen, die von Erfolg und Reichtum umringt sind. Anders kann es aber auch Unternehmer mit Misserfolg geben. (1), etwas älter (min. 28 Jahre) (1), Für mich ist ein typischer Unternehmer flexibel. Zudem ist er für neue Sachen offen. (1), HEICO Dienstleistung GmbH (1), Humor, Gleichberechtigung (1), Ich denke, ein Unternehmer hat ein sehr gutes wirtschaftliches Verständnis und hat viele Ideen. (1), Investitionen (1), kleinen Börsenhintergrund und viele Beschäftigte vielleicht (1), kluges Handeln nach ökonomischen Prinzipien; oftmals ist seine Firma sein Lebensmittelpunkt (Lebenswerk);

wohlhabend/gebobene Schicht; oft "Alleingänger" (1), Kompromissbereitschaft bzw. Handelsmensch (1), Mark Zuckerberg (1), muss gut wirtschaften können (1), Na z.B. ein Hilfsorganisationsunternehmer, Zum Beispiel von der Unicef oder von Heal the Kids, dass man das Unternehmen gegründet hat und dann verschiedene Dinge tut, je nach "Thema" des Unternehmens. (1), niemals müde, bekannt (1), ökonomisch denkend; Geschäftsmann, Buchhalter; meist wohlhabend (1), regelt alles; entweder total vernarrt in die Arbeit oder etwas bequemer, aber trotzdem ein Plan von allem (1), Seine eigene Ware verkauft. (1), Stadt Werke, Industrie (1), Traum verwirklicht (1), umsichtig, weitsichtig, kann gut präsentieren, versteht was vom Fach, ist mit Leib und Seele dabei, kann gut planen, erwirtschaftet Gewinne, guter Umgang mit Menschen (1), Unabhängigkeitsdrang, positive Ausstrahlung, sozial kompetent, innovativ, fantasievoll (1), Verträge, Partner, Fabrik (1), viel Abwechslung bei der Arbeit (1), viel Freizeit (1), welcher ab und zu mal schaut ob die gegebene Arbeit ausgeführt wird (1)

8. Interessierende Themen (Antworten: 200/257)

Die Marke @ICH – Wie Sie Ihr eigenes Potenzial erkennen und Ihr Image formen	25%
Bunte Selbstständigkeit – Formen der unternehmerischen Tätigkeit	30%
Mein eigenes kleines Unternehmen - Worauf es heute bei einer Gründung ankommt	42%
Wie ist es um die regionale Wirtschaft bestellt und was tun eigentlich die Kammern?	7%
Mich interessieren im Bereich Wirtschaft die folgenden Themen:	7%

Anlage 5 – Übersicht der weiterführenden Schulen im IHK-Bezirk

Orte	Sekundar- schulen	Gesamt- schulen	Gemeinschafts- schulen	Gymnasien	Summe
Halle (Saale)	8	5	2	10	25
Dessau-Roßlau	6			3	9
Grundzentren					
Mücheln	1			1	2
Bad Schmiedeberg	1				1
Hettstedt	1			1	2
Hohenmölsen	1			1	2
Lützen		1			1
Allstedt	1				1
Annaburg	1				1
Arnstein	1				1
Braunsbedra	1				1
Goethestadt Bad Lauchstädt	1				1
Gräfenhainichen	1			1	2
Verbandsgemeinde Saale Wipper	1				1
Mansfeld	1				1
Stadt Sandersdorf-Brehna	1				1
Stadt Jessen (Elster)	1			1	2
Stadt Leuna	2				2
Nienburg	1				1
Südliches Anhalt	1				1
Stadt Wettin-Löbejün	1			1	2
Stadt Zahna-Elster	1				1
Landsberg	1			1	2
Könnern	1				1
Coswig (Anhalt)	1				1
Querfurt	1			1	2
Zörbig	1				1
Verbandsgemeinde Goldene Aue	1			1	2
Stadt Raguhn-Jeßnitz	1				1
Aken (Elbe)	1				1
Mittelzentren					
Bernburg (Saale)				1	1
Stadt Bitterfeld-Wolfen	2			2	4
Köthen (Anhalt)	3			1	4
Lutherstadt Eisleben	1				1
Lutherstadt Wittenberg	2				2
Sangerhausen	2			1	3
Weißenfels	2			1	3
Zeitz	2			1	3
Merseburg	2			2	4
Naumburg	3			1	4
Zerbst	1			1	2
Gesamtsumme:	62	6	2	33	103
Summe Saalekreis:	10	0	0	6	16

IMPRESSUM:

© 2016 bei Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK)

Herausgeber und Redaktion:

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

Franckestraße 5 | 06110 Halle (Saale)

Internet: www.halle.ihk.de

E-Mail: info@halle.ihk.de

Redaktion:

Antje Bauer

Geschäftsfeld Starthilfe und Unternehmensförderung

Telefon: (0345) 2126-262

E-Mail: abauer@halle.ihk.de

Stand: Juli 2016